

Die wichtigsten Kommaregeln im Überblick

Das Komma steht zwischen Aufzählungen, wenn diese nicht durch „und“ verbunden sind.

Er ist ein ehrlicher, netter, verständnisvoller Mann.

Das Komma steht zwischen Satzteilen, die durch Konjunktionen wie eine Aufzählung verbunden sind:

- einerseits, andererseits
- teils, teils
- je, desto
- nicht nur, sondern auch

Je mehr er über das Problem nachdenkt, desto weniger versteht er es.

Das Komma steht vor entgegensetzenden Konjunktionen,

- aber
- allein
- doch
- jedoch
- vielmehr
- sondern

Das war eine lange, aber schöne Wanderung.

Das Komma schliesst Appositionen (Einschübe) ein.

Unser Nachbar, ein alter Herr, ist gestern gestorben.

Das Komma schliesst Erläuterungen ein, die durch

- das heisst
- zum Beispiel
- nämlich
- wie
- und zwar

eingeleitet werden.

Sie reisen gerne in den Süden, zum Beispiel nach Spanien.

Das Komma trennt nachgestellte Adjektive vom Satz, wenn diese durch „und“ verbunden sind.

Louise, blond und schön, betrat das Restaurant.

Hauptsätze werden durch Kommata getrennt. (Vor „und“ kann ein Komma stehen).

Er kam nach Hause, zog sich aus, stieg unter die Dusche und schon fühlte er sich besser.

Das Komma trennt Haupt- und Nebensatz. Sie hatte keine Ahnung, warum er das machte.

Das Komma steht nach betonten Satzteilen, die durch ein Pronomen oder Adverb eingeleitet werden.

Damals, da haben wir uns noch gut verstanden.

Das Komma kann den erweiterten Infinitiv (um zu, ohne zu, statt zu) abtrennen.

Er hatte keine Lust, diesen Text noch länger zu bearbeiten.

Der Infinitiv wird durch ein Komma abgetrennt, wenn durch ein „es“ auf ihn hingewiesen wird.

Es macht ihm keinen Spass, am Sonntag zu arbeiten.

Das Komma kann eine Partizipialkonstruktion vom Satz trennen. Vor Wut schnaubend, verliess er das Hotel.

Ist die Partizipialkonstruktion in den Satz eingeschoben, muss ein Komma stehen. Er verliess, schnaubend vor Wut, das Hotel.

Das Komma steht vor Empfindungswörtern. Ach, war das ein schrecklicher Tag.